

Südkurier 20.08.2017 von Ursula Freudig

## **So macht Geschichte Spaß: Beim Heimatabend der 549. Waldshuter Chilbi zeigen die Schauspieler großes Theater**

Das Freiluft-Bürgertheater macht den Heimatabend der 549. Waldshuter Chilbi zu einem besonderen Erlebnis. 1000 Sitzplätze in der Waldshuter Kaiserstraße reichen nicht aus. Unterhaltsame Szenen aus Waldshuts und Tiengens Geschichte. Christian Ruch textet neue Doppelstadt-Hymne.

So lebendig und professionell präsentiert, macht Geschichte einfach Spaß. Und wenn die zurückliegenden Ereignisse eingebettet sind in amüsante Quengeleien zwischen einer Waldshuter und einer Tiengener Familie, dann macht sie doppelt Spaß. Das Freiluft-Bürgertheater beim Heimatabend der 549. Waldshuter Chilbi war mit seinen kurzweilig aufbereiteten Szenen aus Waldshuts und Tiengens Geschichte ein Volltreffer. Auch was die Resonanz betraf. Längst nicht alle Zuschauer – unter ihnen auch Gäste aus der englischen Partnerstadt Lewis – hatten einen Sitzplatz bekommen.

Rund 250 hiesige Laiendarsteller, die meisten aus Waldshut-Tiengener Vereinen, haben mit den Profis von der Theaterwerkstatt Heidelberg und einem Schweizer Gastverein, der Musikgesellschaft Buochs, großes Theater voller Herz und Leidenschaft gezeigt. Intensives Spiel, prägnante Dialoge, Musik und Tanz ließen einstige Personen und Ereignisse so lebendig werden, dass sie einem teilweise richtig unter die Haut gingen. Farbe bekamen sie durch die passenden Requisiten, ein tolles Bühnenbild und viele technischen Raffinessen, die dem Heimatabend einen modernen Anstrich gaben. Vor der imposanten Bühne, die mit drei Ebenen in den nahezu wolkenlosen Waldshuter Nachthimmel aufragte, saß die Stadtmusik Waldshut und begleitete das Bühnengeschehen instrumental. Titel des Bürgertheaters war "Waldshut-Tiengen – der Beginn einer großen Liebe", was zu Gedanken über das Geschichtliche hinaus anregte.

"Ein Titel fast wie bestellt", fand denn auch Oberbürgermeister Philipp Frank beim vorausgehenden Sektempfang vor dem katholischen Gemeindehaus und forderte dazu auf, keine Gräben in Waldshut-Tiengen zu ziehen, sondern Brücken zu bauen, nur gemeinsam könnten große Aufgaben gemeistert werden. Das Gemeinsame, das Miteinander betonte beim Bürgertheater die Waldshut-Tiengener Hymne, die Christian Ruch zur Musik von Frank Pohl getextet hat und die im großen Schlusslied von allen Akteuren gesungen wurde: "Zwei Städte gehen nun, der Zukunft zugewandt, als Waldshut-Tiengen Hand in Hand", heißt es darin.

In den zuvor gespielten sieben Szenen, gingen Waldshut und Tiengen nicht nur eigene Wege, sondern waren sich auch nicht immer wohlgesonnen. Gezeigt wurde das wilde Leben des Raubritters Bilgeri von Heudorf (15. Jahrhundert), die Eröffnung der Eisenbahnlinie Waldshut-Basel (1856) und der Eisenbahnbrücke über den Rhein (1859) sowie der Protest der Tiengener gegen die Zusammenlegung mit Waldshut Anfang der 1970er Jahre und der Stadtbrand in Waldshut (1726) – dieser zuletzt, weil er eine Wende markierte: Die Tiengener eilten damals den Waldshutern zu Hilfe. Mit einem kleinen Feuerwerk endete der Heimatabend der 549. Chilbi.



Der große Waldshuter Stadtbrand von 1726 konnte nur dank Tiengener Hilfe überstanden werden. Bild: Peter Rosa

Südkurier 21.08.2017 von Ursula Freudig

**Bürger spielten beim Heimatabend in der Kaiserstraße für Bürger Theater. Nachfolgend einige Fakten zu dem Großereignis, das unter freiem Himmel im Rahmen der 549. Chilbi mit lebendig gespielten Szenen begeisterte.**

**Großes Theater voller Herz und Leidenschaft: Acht Fakten zur großen Bühnenshow**

Die Schauspieler begeistern in der Kaiserstraße und bekommen viel Beifall für den Heimatabend der Chilbi. Gezeigt wurden imposante Szenen aus der Stadtgeschichte.

**1** Das erste Mal wurden am vergangenen Samstag nicht „nur“ Szenen aus der spannenden Geschichte Waldshuts, sondern auch aus der Geschichte Tiengens gespielt.

**4** Personen, die sich an vorderster Front für den Heimatabend engagieren sind Wolfgang Schmidt (Regie) und Babette Steinkrüger (Drehbuch) von der Theaterwerkstatt Heidelberg, Bühnenmeister Günter Hermle und Margret Teufel, Sprecherin des Heimatabends.

**9** Meter mal sieben Meter maß die Bühne, die drei Ebenen mit einer Höhe von rund 8 Metern hatte.

**14** Mal war zuvor schon ein Heimatabend unter der Regie der Theaterwerkstatt Heidelberg über die Bühne gegangen.

**16** Vereine aus Waldshut-Tiengen und ein Gastverein aus der Schweiz machten beim Heimatabend mit. Außerdem neun weitere Personen.

**23** Grad hatte es zu Beginn des Heimatabends um 20 Uhr, 18 Grad an seinem Ende kurz nach 22 Uhr.

**80** Bänke und rund 400 Stühle reichten mit ihren rund 1000 Plätzen nicht annähernd, um allen Zuschauern eine Sitzgelegenheit zu bieten.

**30 000** Euro steuert die Stadt Waldshut-Tiengen wie in den vergangenen Jahren, wieder für den großen und beliebten Heimatabend bei. Die restlichen Kosten decken zahlreiche Sponsoren und die Spenden der Besucher nach Ende des Heimatabends, für den freier Eintritt war.



Die Stadtmusik Waldshut begleitete den Heimatabend mit zahlreichen Einsätzen. | Bild: Peter Rosa



**Gebant:** Zuschauer von Jung bis Alt waren von dem Treiben auf der Bühne gefesselt. | Bild: Peter Rosa



Bilgeri von Heudorf, gespielt von Christoph Kaiser, versucht sich gegen Eidgenossen zu wehren. | Bild: Peter Rosa

Große Freude herrscht in Waldshut, als 1856 die Bahnstrecke Basel-Waldshut eröffnet wird. | Bild: Peter Rosa **Heiter:** Der Waldshuter Grafikerdesigner und Noch-Bockgötti Gilberto Cammisa spielte einen der italienischen Gastarbeiter, die im 19. Jahrhundert beim Bau der Eisenbahnstrecke Basel-Waldshut mitgeholfen hatten. **Gut besucht:** Dem Heimatabend in der Kaiserstraße wohnten Hunderte von Zuschauern bei. Jutta Herrmann tat als Protestlerin ihre Meinung über die Verschmelzung von Waldshut und Tiengen in den Siebzigerjahren über ein Megafon kund. **Effektiv:** Aus Tiengen kann doch etwas Gutes kommen, zum Beispiel Hilfe gegen den Waldshuter Stadtbrand von 1726. **Anerkennend:** Oberbürgermeister Philipp Frank (rechts) dankte Margret Teufel von der Vereinigung Alt Waldshut für die tolle Bühnenleistung mit einem Blumenstrauß. Der große Waldshuter Stadtbrand von 1726 konnte nur dank Tiengener Hilfe überstanden werden. André Uelner (stehend, links) und Simone Endres (rechts) führten als Waldshuter Sohn und Tiengener Schwiegertochter in spe durch das Programm. In der Mitte Margret Teufel. André Uelner (stehend, links) und Simone Endres (rechts) führten als Waldshuter Sohn und Tiengener Schwiegertochter in spe durch das Programm. In der Mitte Margret Teufel. Als die Schwiegertochter in spe sich als Tiengenerin entpuppt, kommt es zu einem intensiven Schlagabtausch in der Familie. **Im Duett:** André Uelner (stehend, links) und Simone Endres (rechts) führten als





*Quellen vom 21.08.2017 Links zum Südkurier:*

[Großes Theater voller Herz und Leidenschaft: Acht Fakten zur großen Bühnenshow](#)

[So macht Geschichte Spaß: Beim Heimatabend der 549. Waldshuter Chilbi zeigen die Schauspieler großes Theater](#)

Bildergalerie 1 Aufführung

<http://www.suedkurier.de/region/Waldshut-Tiengen~bilder/Heimatabend-Waldshuter-Chilbi-Buehne-1;cme1363034,11697315>

Bildergalerie 2 Aufführung

<http://www.suedkurier.de/region/Waldshut-Tiengen~bilder/Heimatabend-Waldshuter-Chilbi-Buehne-2;cme1363035,11697354>

Bildergalerie 3 Publikum

<http://www.suedkurier.de/region/Waldshut-Tiengen~bilder/Heimatabend-Waldshuter-Chilbi-Publikum;cme1363033,11697284>

Südkurier 04.08.2017 von Ursula Freudig

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/waldshut-tiengen/Beginn-einer-grossen-Liebe-Darauf-duerfen-Sie-sich-beim-Chilbi-Heimatabend-freuen;art372623,9360953>

Südkurier 06.08.2017 von Ursula Freudig

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/waldshut-tiengen/Heimatabend-Darstellerin-Jutta-Hermann-Es-ist-eine-tolle-Leistung-der-Waldshut-Tiengener;art372623,9360803>